



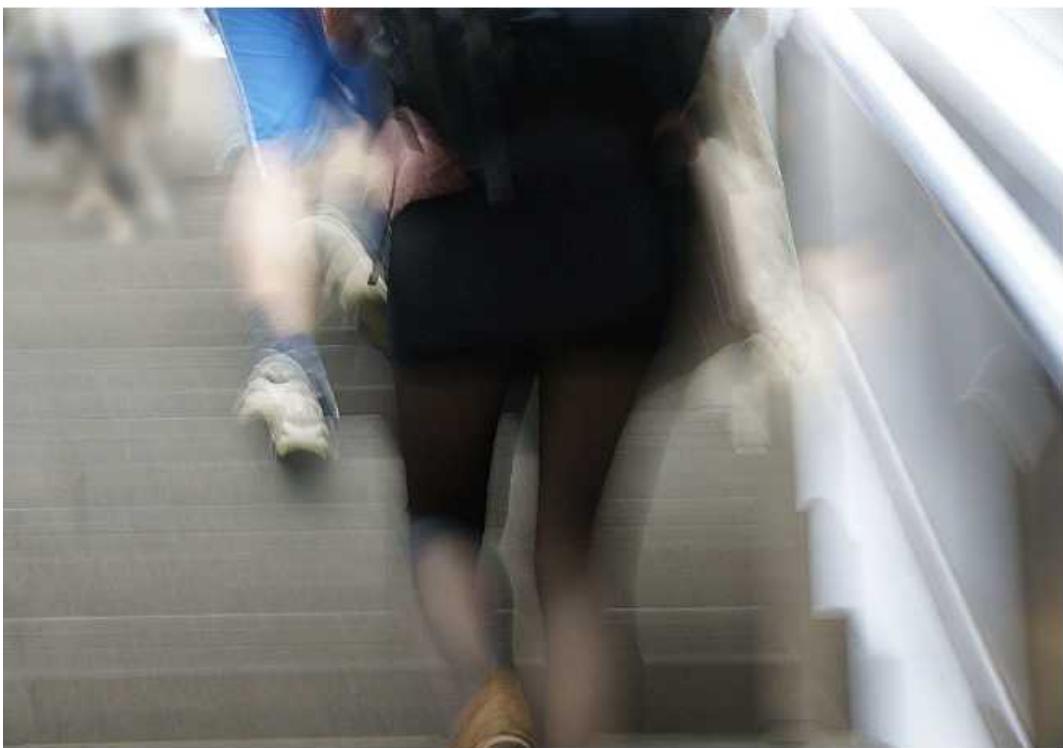
**"Freundeskreis Foto im Kavalierhaus"**

12. Februar 2014 - 122. Zusammenkunft



*Panorama Foto D.Eckhardt*

Die Zusammenkunft wurde von Ludwig Lerchenmüller mit seinem Bild "Eile" eröffnet.



*Ludwig Lerchenmüller Eile*

Dem Titel "Eile" entspricht das Bild sehr gut. Es ist richtig, zu fordern, dass wenigstens ein Element scharf abgebildet werden sollte. Ich kann mich diesem Trend, der gegenwärtig propagiert wird, "alles unscharf" nicht anschließen. Doch hier im Bild kann man den Schuh in Bildmitte als scharf ansprechen, oder ggf. noch schärfen. Ein sehr hoher Anteil der Details ist angeschnitten. Bei solchen "streetaufnahmen", die sich durch hohes Tempo auszeichnen, so die allgemeine Meinung, sollte man eine ganze Reihe von Aufnahme anfertigen, dazu gehöre auch die Kopf-Vorbereitung.

Ungünstig wirken auch die hellen leeren Flächen vorn rechts und auch der intensive Farbkleck in der Mitte.

Es erweist sich als unzureichend einer solchen Situation mit 2-3 Aufnahmen beikommen zu wollen.

Ein Bild , sehr gut für die Diskussion.

Als Nächster stellte Hans-Joachim Severin sein Foto „Kronenkranich“ auf. Wunsch der Fotofreunde in zwei Versionen vor, was eigentlich so nicht vorgesehen war. Die Ergebnisse der durchaus lebhaften Diskussion soll hier gegenübergestellt werden:

**Version 1**, Portrait Kronenkranich mit  
angeschnittener Federkrone  
in „Draufsicht“:



**Version 2**, Portrait Kronenkranich im  
Gegenlicht



*Hans-Joachim Severin "Kronenkranich"*

Pro:

unkonventionelle Aufnahme  
Schärfe und Unschärfe gut verteilt  
erfasst das Wesen des Tieres sehr gut  
aus Sicht der Fotofreunde das bessere Bild

Kontra:

angeschnittene Krone, was aber nicht  
unbedingt störend empfunden wurde

Rauschen in den Tiefen

Pro:

Schattenwürfe gut und bildgestaltend  
gelungene Krone  
schönes Gegenlicht

Kontra:

konventionelle, aber langweilige  
Aufnahme  
der Grüne Streifen im Bild stört



*Dieter Fliegner "Treppenhaus"*

Die Aufnahme von Dieter Fliegner "Treppenhaus" weist sehr interessante Linienführungen auf, die das Bild zu einem Erlebnis machen. Einigen Freunden erschien das Bild allerdings verwirrend. Das wurde festgemacht vor allem an den dunklen Feldern links und rechts im Hintergrund. Es wurde auch für einen niederen Kamerastandpunkt plädiert.

Nach meiner Auffassung  
sind die menschengefüllten  
Felder ein gelungener  
Kontrast zu den großzügig  
schwungvollen Linien im  
oberen Bildbereich, insofern  
eine gelungene Aufnahme.



*Dieter Eckhardt  
"kleiner Flacon"*

Das Bild das, dann vom Moderator gezeigt wurde, ein bizar geformter Flacon aus Rubinglas, bestach durch seine Farbe. Verstärkt durch das kräftige Gegenlicht, das diesen Glaskörper kräftig durchströmt, entfalten die Farben strahlende Kraft. Als störend wurden verschiedene Linien gekennzeichnet, die zweifellos einer Elimination zugänglich sein sollten: z.B. der Fensterrahmen, Teile der Gardine. Insgesamt aber bringt die Aufnahme das Material zum Leuchten



*Gerda Seydlar  
"die versunkene Mühle".*

Das von Gerda vorgelegte Bild wurde als Bearbeitung aufgefasst, die dem Objekt neue Seiten abgewinnen sollte. Jedoch befriedigt das Ergebnis die Erwartungen nicht. Die Bearbeitung hat zu einem bleichen Bild mit wesentlichen Farbabweichungen geführt, dem Himmel konnte kein Kontrast verpasst werden und weitere "Verschlimmesserungen". Der Gewinn bei der Aufhellung der lichtabgewandten Seite der Mühle wiegt das Alles nicht auf.



Zum Vergleich hier noch das von Gerda dankenswerter Weise bereitgestellte Original (unbearbeitet)

Wie nicht anders zu erwarten zeigte Margrits Bild ein wunderschönes TIER.  
Margrit stellte die Aufnahme "Grizzly am Wasser" vor. Der auf einem sehr schmalen Uferstreifen laufende Bär hebt sich scharf mit wunderbar durchgezeichnetem Fell gegen den hellen Hintergrund der Wellen ab.  
Selbst die im Bären Gesicht oft schlecht sichtbaren kleinen Augen haben Glanz. Der Gang des großen Bären ist selbstversunken und ungestört vom lauernden Fotografen.  
Er ist satt... Es gab keine Kritik am Bild.



*Margrit Schulz "Grizzly am Wasser"*

Margrit brachte eine zweite Aufnahme eines nah auf die Kamera zulaufenden Grizzly's mit, die Freunde um Beurteilung und Bearbeitungsratschläge bittend. Die Aufnahme hat einen unruhigen Hintergrund und durch eine längere Belichtungszeit nicht die Qualität des Hauptbildes. Die verschiedenen Ratschläge wie Schwarzweißkonvertierung, Hochformat oder zur Schärfeverbesserung den Hochpassfilter einzusetzen, sind Anregungen für die weitere durchaus lohnende Arbeit am Bild.



*Margrit Schulz "Grizzly"*

Bemerkenswert, und wohl auch typisch für den Freundeskreis, ein makelloses Bild ging in 5 Minuten durch, für ein Problembild nahmen sich die Freunde über eine halbe Stunde Zeit!  
"So muss Fotozirkel!"

Viel Erfolg, Margrit, wir sind auf das Ergebnis gespannt.

Volker Lehmann präsentierte ein weniger ästhetisch orientiertes Bild als ein mit bissiger Ironie gesehenes Tagesdokument: "Mehr als Politik".



*Volker Lehmann "Mehr als Politik"*

Das Bild "Mehr als Politik" von Volker zeigt uns gut umgesetzten Humor. Positiv zu erwähnen ist, dass ein Passant von links herein schreitet und damit Leben ins Bild bringt. Negativ genannt wurden die doch recht dunklen Bereiche im Bild. Anerkennung für dieses reinrassige Streetfoto.

Nun ein sehr sehenswertes Bild, tief stimmungsgefärbt, eigentlich ganz einfach gestaltet: Reiners Bild: "November Nebel"



*Reiner Hofmann "November Nebel"*

Der Baum wurde aufgenommen auf einer größeren Ackerfläche.

Reiner interessierte, wie sich der Baum gegen den grauen Himmel abhob. Das Foto wurde in s/w umgewandelt. Der Himmel bekam ein Schwarzrelief. Der Nebel wurde mit Photoshop verstärkt.

Das Bild lebt von dem satten Schwarz-Weiß, kritisch angemerkt die Wolkengestaltung.

Reizvoll sei eine gewisse asiatische Anmutung.

Wieder ein Beispiel, wie man aus einer "normalen" Aufnahme ein Bild kreieren kann.

Manfred Schumann konnte eine wunderschön schlichte Aufnahme eines hingebungsvoll spielenden Kindes präsentieren.



*Manfred Schumann "Spielen"*

Mit einem Hölzchen malt es seine Kreise, kein Iihhpott, kein Eieieieipott, kein Labbtobb, kein Gameboy! So muss Kindheit! Gut gesehen die Situation, ein wenig mehr Gesicht hätte gut getan. Aber die Knen des Fotografen wollten wohl nicht mehr so.

Die beiden recht hellen Lichtflecke in der rechten unteren Ecke hätten etwas reduziert werden sollen, so ziehen sie die Aufmerksamkeit etwas zu sehr auf sich. Auffassungen, das Bild wäre in schwarz-weiß noch besser zur Geltung gekommen, kann man nicht so recht widersprechen.

Ohne Vorabvorstellung überfiel uns das Bild von Paul Broich ein wenig überraschend.



*Paul Broich "Am Strand"*

Im Vordergrund in beneidenswerter Schärfe die bildbestimmenden Kieselsteine.

Das minimalistische Bild in fast monochromer Stimmung zeichnet sich aus durch vor einem weiten Hintergrund positionierte Steine in herrlicher flacher, schräg seitlicher Lichtführung. Dies sichert eine gut Licht- und Schattenverteilung.

Kritisch angemerkt, das Verhältnis bildwichtiger und unwichtiger Details ist etwas überzogen, auch weil die unscharfen Teile nur unwesentlich zur Bildaussage beitragen.

Eine Möglichkeit wurde angesprochen: eine als Panorama formatierte Ausbelichtung. Durch den Hinweis, dass das Bild für eine Ausstellung mit dem Thema "Blick auf's Detail" angefertigt worden war, wuchs das Verständnis für die gewählten Proportionen.

Über das Datum des 2. Bearbeitungsworshops herrscht noch keine Klarheit.

Mit der Klinik wird noch verhandelt. Es gibt Schwierigkeiten mit der Heizung. Information erfolgt rechtzeitig.

Besonderen Dank möchte ich als Moderator allen Freunden aussprechen, dass sie die Anmerkungen zu ihren Bildern selbst fixierten und mir auch pünktlich für diese Notiz zur Verfügung stellten.

D.Eckhardt



*Moderator moderatruriert, Foto Manfred Schumann*